

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Erchein:

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Ort 6,00 Mk.,  
bei allen Postämtern 7,50 Mk.

### Druck und Verlag:

V. Hnold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortl. Ort Redakteur: Paul Hnold.

### Anzeigenpreis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 1 Mk.  
Inseraten-Raumzeit bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Ercheinungstage.

Nr. 63.

Poststr. Nr. 49.

Mittwoch, den 21. Dezember 1921.

Postfachkonto  
Sohrau 18661

43. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschlands Zahlungsunfähigkeit.

Ein Schreiben des Reichskanzlers. Der Reichskanzler hat an den Präsidenten der Reparationskommission in Paris folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident! Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin erklärt habe, ist die deutsche Regierung auf das ernsthafte bereit gewesen, die beiden nach dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 bevorstehenden Zahlungen zu sichern. Da dies nur mit Hilfe einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe gelingen konnte und hierbei eine wesentliche Mitwirkung der englischen Finanzwelt unerlässlich war, hat die deutsche Regierung in England wegen einer solchen Anleihe verhandelt. Von maßgebender Stelle ist jedoch erwiesen worden, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zur Zeit für die Zahlungsverpflichtung der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe noch als kurzfristiger Bankkredit.

Unter diesen Umständen kann die deutsche Regierung nicht mehr damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, diejenigen Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die nötig wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu bezahlen.

Selbst bei aller Anstrengung und unter Nichtachtung ihrer budgetären Lage wird die deutsche Regierung für diese Termine außer dem Wert der Sachleistungen und der Guthschaffen nicht mehr als ungefähr 150 bis 200 Millionen Goldmark aufbringen können.

Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, bei der Reparationskommission für den nicht erfüllbaren Restbetrag der Raten vom 15. Januar und 15. Februar einen Zahlungsaufschub zu beantragen. Sie beschränkt sich zunächst auf den Antrag, obwohl sie sich bewußt ist, daß bei den nächstfolgenden Raten gleichfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen sein wird. gez. W. v. R.

### Die Antwort aus Paris.

Berlin, 17. Dezember. Der deutschen Regierung ging in Beantwortung der Note vom 15. Dezember folgende Mitteilung der Reparationskommission zu:

Die Reparationskommission empfing die Note des Reichskanzlers vom 14. Dezember, worin er bekannt gibt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, die Raten der Jahresleistung vollständig zu zahlen, welche nach dem Zahlungsplan am nächsten 15. Januar und 15. Februar fällig werden, und worin er die Reparationskommission bittet, sich mit der Stundung eines Teiles dieser Fälligkeiten einverstanden zu erklären.

Die Reparationskommission kann nur ihr Erkaunen ausdrücken, daß sie in der Note des Reichskanzlers weder nähere Angaben über die Devisenbeträge findet, welche die deutsche Regierung an jedem der Fälligkeitstage vom 15. Januar und 15. Februar 1922 zu liefern bereit sein würde, noch eine Erklärung, welche Stundungsfrist erbeten wird, um den Restbetrag zu zahlen, noch ein Angebot von Garantien für die Zwischenzeit. Solange die Reparationskommission diese nähere Mitteilungen nicht erhalten hat, ist es ihr unmöglich, die Bitte der deutschen Regierung in Betracht zu ziehen oder zu prüfen. Die Reparationskommission stellt mit Bedauern fest, daß die Note des Reichskanzlers keine Angabe über die Maß-

nahmen enthält, die er angewendet hat oder anzuwenden beabsichtigt, um den Wünschen der Reparationskommission in ihrer mündlichen Erklärung vom 13. November und ihrer Note vom 2. Dezember, worauf die Kommission nochmals ausdrücklich verwies, zu entsprechen. gez. Dubois, John Breabury.

### 30 bis 40 Milliarden weniger?

Washington, 16. Dezember. Aus hochgestellten Kreisen will die „Chicago Tribune“ erfahren haben, daß die Resolution des Londoner Abkommens vorgesehen ist, die eine Herabsetzung der deutschen Schuld um 30—40 Milliarden Goldmark umfassen soll. Diese Herabsetzung soll dadurch erreicht werden, daß alle Pensionsansprüche aus den Wiedergutmachungsforderungen ausgeschaltet werden, die für Frankreich 17,8 Milliarden, für England 10 Milliarden, für Italien, Belgien und Japan kommen ungefähr je 500 Millionen in Betracht. Diese Auskünfte wurden unmittelbar nach der deutschen Ankündigung gegeben, daß Deutschland die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Zahlungen nicht werde bestreiten können. Die Streichung aller Pensionsansprüche wurde zunächst von Wilson verlangt, der ja auch auf einem Frieden ohne Entschädigung und Reparation bestand. Zunächst wurden Ausprüche als Entschädigung für Zivilisten gefordert und erst später zur Wiedergutmachung zugelassen.

### Finanzkontrolle ab 15. Januar.

Paris, 16. Dezember. Das „Journal“ will aus Pariser Finanzkreisen erfahren haben, daß man dort die Finanzkontrolle der Alliierten über Deutschland schon ab 15. Januar als sicher annimmt. Die Einsetzung einer Verwaltungsstelle für die Gesamtheit der deutschen Reicheinnahmen sei schon in dem Zusatz zu den Londoner Sanktionen vorgesehen, damals aber auf Wunsch Englands zurückgestellt worden. In der Pariser Bourse ist die Marktnotierung im schnellen Rückgang begriffen.

### Der Irrtum des Kanzlers.

London, 19. Dezember. Die „Times“ schreibt Sonntag früh: Die englische Regierung ist für ein Verhandeln mit Deutschland über die Abänderung der Reparationszahlungen. Die Stundung kann nur gewährt werden, wenn Deutschland sich der Kontrolle durch interalliierte Instanzen unterwirft. Dem Reichskanzler ist jedoch ein Irrtum unterlaufen, wenn er eine Zahlungsfähigkeit schon für die Januar- und Februarrate erwartet. Das widerspricht jeder Zusage, die Rathenau in London gegeben hat.

### Die Mindestbedingungen der Alliierten.

London, 19. Dezember. Der Börsenmitarbeiter des „Manchester Guardian“ schätzt die Aussichten des deutschen Erlagens um Zahlungsfähigkeit als sehr gering. Er weist auf die Bedingungen hin, die Sir Horne in seiner großen Unterhausrede deutlich unschreiben habe: Einstellung des deutschen Notendrucks, Umstellung der deutschen Ausfuhrpreise in Weltmarktpreise und Kontrolle der deutschen Finanzen durch die Alliierten. Bis zur Einigung über diese Mindestbedingungen der Alliierten würden Wochen vergehen können, in denen große Zahlungen Deutschlands fällig würden.

### Rathenau verhandelt weiter.

Wie die „Montagepost“ hört, sind die von Sinnes und Rathenau eingeleiteten Verhandlungen nicht etwa abgebrochen oder gar abgebrochen, vielmehr werde in aller Eile Walter Rathenau zu weiteren Besprechungen nach London fahren.

### Die Abstimmungs-Komödie in Debenburg.

Wien, 17. Dezember. Wie von amtlicher

Seite mitgeteilt wird, hat die Entente-Kommission heute die Fälligkeit der bei der Volksabstimmung in Debenburg abgegebenen Stimmen beendet. Für Ungarn wurden 15343 Stimmen, für Oesterreich 8227 Stimmen abgegeben.

### Der frühere Kaiser über die Kriegsschuld.

Berlin, 17. Dezember. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hatte an den Kaiser einen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Immer drückender lasten auf dem deutschen Volke die Wirkungen des Versailles-Friedensvertrages, dessen Ziel, die Verwirklichungspolitik der Feinde, täglich mehr hervortritt. Zur Begründung muß das Märchen von der deutschen Schuld am Kriege herhalten. Fürchtbar rächt sich das in Versailles abgepreßte Zugeständnis unserer angeblichen Schuld am Kriege und Simons Zugeständnis in der Londoner Konferenz von der Mitschuld. Ich weiß, daß Cauer Majestät Arbeit während Ihrer ganzen Regierungszeit der Erhaltung des Friedens gegolten hat.“

Er erwähnt dann die ihm übersandten Geschichtstafeln des Kaisers. Darauf hat der Kaiser ein Antwortschreiben gesandt, in dem es u. a. heißt:

„Das ist das Schwerkste für mich, im Auslande leben zu müssen, mit glühender Seele die furchtbaren Gesichte des teuren Vaterlandes und meiner Lebensarbeit zu verfolgen und von der Mitarbeit ausgeschlossen zu sein. Ich habe mich zu dem furchtbaren Entschluß in den Novembertagen 1918, außer Landes zu gehen, nur auf die dringende Vorstellung meiner Ratgeber durchgerungen, daß es nur auf diesem Wege möglich sei, unserem Volke günstigere Waffenstillstandsbedingungen zu verschaffen und einen blutigen Bürgerkrieg zu ersparen. Das Opfer ist umsonst gewesen. Nach wie vor haben die Feinde für die angebliche Schuld des kaiserlichen Deutschlands das deutsche Volk büßen lassen. In dem Bestreben, alle persönliche Rücksicht dem Wohle Deutschlands unterzuordnen, halte ich mich zurück. Ich schweige zu allen Lügen, Verleumdungen und Schmähungen. Dieser Zurückhaltung entsprechend habe ich die erwähnten Geschichtstafeln streng objektiv gehalten. Aus den nüchternen Tatsachen und den strenggeprüften Material kann sich jeder Leser selbst ein Urteil bilden über die Vorgesichte des Krieges. Die Wahrheit wird sich Bahn brechen, unaufhaltsam wie eine Lawine. Wer sich ihr nicht verschließen will, muß erkennen, daß während meiner 28 jährigen Regierung vor dem Kriege die deutsche Politik lediglich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet war. hätten wir trügerische Absichten gehabt, so hätten wir 1900 losgeschlagen, als England durch den Burenkrieg, oder 1905, als Rußland durch den japanischen Krieg gebunden waren, und uns hätte ein sicherer Sieg gewinkt. Aber sicherlich hätten wir uns gewiß nicht das Jahr 1914 ausgesucht, als eine erdrückende Übermacht uns gegenüberstand. Jeder Unbefangene muß sich sagen, daß Deutschland von dem Kriege gar nichts zu erwarten hatte, während unsere Feinde alles erhofften. Gott ist mein Zeuge, daß ich, um den Krieg vorzubeugen, bis an die Grenze dessen gegangen bin, was ich mit Rücksicht auf die Sicherheit des Vaterlandes verantworten konnte. Von einer Schuld Deutschlands am Kriege kann nicht die Rede sein. Für Deutschland erweist es sich als geheimerischer Pflicht, alles für die Schuldfrage in Betracht kommende Material zu veröffentlichen, um dadurch die weltlichen Liehaber des Krieges zu entlarven. Mein Herz trampft sich in schmachtvoller Sorge aufammen. Gott mit uns! Ihr dankbarer Wilhelm.“

### Minister Delbrück f.

Staatsminister a. D. von Delbrück ist im 66. Lebensjahre gestorben. Delbrück ist 1855 geboren und galt als scharfsinniger und ausgezeichneter Jurist.

### Strafantrag im Jagow-Prozess.

**Berlin, 16. Dezember.** Im Jagow-Prozess beantragte der Oberstaatsanwalt unter Zustimmung der Angeklagten gegen den Angeklagten von Jagow sieben Jahre und gegen Dr. Schiele je sechs Jahre Gefängnis.

Zu seinen mehr als zweifelhafte Ausfahrungen kam der Oberstaatsanwalt zu dem Schluss, daß die drei Angeklagten nicht nur als Mittäter, sondern in gewissem Sinne auch als Mithelfer des Rapp-Putsch anzusehen seien, und daß sie daher nicht unter das Amnestiegesetz fallen. Da sie indes aus rein politischen Motiven gehandelt hätten und ein solches Vorgehen ihnen nicht zur Last gelegt werden könne, so seien allen drei Angeklagten mildernde Umstände anzusprechen.

Das Urteil wird am kommenden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr verkündet werden.

### Neue Pländerungen in Berlin.

**Berlin, 17. Dezember.** Bestenfalls kann es zu neuen Pländerungen im Zentrum Berlins. Mehr jugendliche Burden und Mädchen pländerten eine Anzahl Bekleidungsgegeschäfte. Ueber 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Oberschlesien.

### Zukünftige deutsche Garnisonstädte.

**Beuthen OS, 16. November.** Nach allem, was man an zuständigen Stellen hört, ist anzunehmen, daß die einzelnen Städte, die Reichwehr erhalten werden, bereits bestimmt sind. Die am nächsten der Grenze liegende Garnisonstadt wird Glatz sein. Weiter wird Borsdorf mit Militär und zwar mit zwei Schwabronen Kavallerie belegt werden. Am besten dürfte bei der Vergabung Oppeln ausfallen, da nach hier die gegenwärtig in Krieg untergebrachten Truppen kommen werden. Beuthen und Ratibor erhalten keine Reichswehr. Sie werden dafür aber mit Schutzpolizei belegt werden, und zwar Beuthen mit sechs und Ratibor mit vier Hundertschaften. Diese sollen auch für die Ueberwachung der Grenze Verwendung finden.

Natürlich kann heute noch nichts über den Tag des Einzuges der deutschen Truppen gesagt werden; denn zunächst muß erst die Grenzfestlegung und dann die Abwicklung der J. R. durchgeführt sein. Und das wird immerhin noch einige Monate dauern.

### Die polnischen Garnisonen in Oberschlesien.

Nach den Aussagen polnischer Generalstabsoffiziere, die kürzlich zur Besichtigung der in dem an Polen fallenden Gebiet bestehenden militärischen Einrichtungen und Anlagen sich in Katowitz aufhielten, beschäftigt sich, daß Oberschlesien ein aus zwei Divisionen bestehendes polnisches Armeekorps erhalten wird. Das Generalkommando wird nach Katowitz kommen. Die entsprechenden Kommandanten sind von den Polen bereits gemietet. Weitere Garnisonen werden Königshütte, Lublitz, Pils und Rysznitz sein. Bis zur Fertigstellung der Kasernen werden die Truppen in öffentlichen Gebäuden und teilweise in Bürgerquartieren untergebracht werden.

### Das polnische Gerichtswesen in Oberschlesien.

Der „Goniec Katowicki“ meldet aus Katowitz: Der Delgierde des polnischen Justizministeriums, der Landgerichtspräsident in Leichen, Dr. Hochenski, hat den Vertreter des Obersten Volksrates über die Vorbereitungen zur Uebernahme des Gerichtswesens in Oberschlesien durch die polnischen Behörden unterrichtet. Hieran sei das Gerichtspersonal soweit vorbereitet, daß es alsbald seine Tätigkeit übernehmen könne. Es befinde zum Teil aus gehörigen Oberschlesien, z. T. aus Leichen, die sich in besonderen Unterrichtskursen für ihre Aufgaben praktisch vorbereitet hätten. Außerdem seien 50 erfahrene Gerichtspräsidenten aus Galizien, Westpreußen und Polen herangezogen worden. Auch das nötige Richterpersonal habe man trotz seines großen Mangels in den übrigen Teilgebieten in genügender Menge zusammengestellt und es mit der deutschen Gesetzgebung entsprechend vertraut gemacht. An die Stelle der bisherigen Landgerichte sollen drei Bezirksgerichte: in Katowitz, Königshütte und Rysznitz treten. In Katowitz soll außerdem ein Appellationsgericht für die ganze Wojewodschaft Oberschlesien gebildet werden, mit einer Unterabteilung für Verwaltungsfragen.

### Oberschlesische Verkehrsfragen.

**Beuthen, 16. Dezember.** Die deutschen

Mitglieder der Unterkommission für Eisenbahn-, Post-, Post- und Verkehrsfragen hielten heute in der Eisenbahndirektion Katowitz eine gemeinsame Besprechung über die sich aus der Ueberführung der Eisenbahnen ergebenden Fragen ab. Nach gleichen Vorbereitungen innerhalb der zuständigen polnischen Kommission werden diese Fragen in der nächsten gemeinsamen Sitzung zur Debatte gestellt werden.

### Einzugnahme von Sachverständigen.

**Beuthen, 16. Dezember.** Staatssekretär Oswald nahm heute Gelegenheit, mit Vertretern des Verbandes ober-schlesischer Presse im Rahmen des Minoritätenabkommens einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Auch bei dieser Gelegenheit kam wiederholt der dringende Wunsch des deutschen Bevollmächtigten zum Ausdruck, für jede Frage des Wirtschaftsabkommens die berechneten Sachverständigen aller Bevölkerungskreise zu Worte kommen zu lassen. Insbesondere werden die Wünsche der Arbeitervereine in vollkommen gleicher Weise, wie die der Arbeitgeber berücksichtigt werden. In diesem Sinne soll in weiteren Verläufen der Verhandlungen Vertreter der Gewerkschaften in weitest möglichem Umfang zu den internen Vorbereitungen herangezogen werden. In den Beratungen der Unterkommission für Arbeiter- und Arbeitervereine, sowie für soziale Gesetzgebung wird in Zukunft auch je ein Vertreter der Arbeitervereine als ständiges Mitglied teilnehmen.

### Die Wasserfrage und der Grenzvertehr.

**Katowitz, 16. Dezember.** Pressenmitteilung der polnischen Delegation vom 16. Dezember.

Die Arbeiten der Unterkommission für Wasser- und Elektrizitätsfragen schreiten rüstig vorwärts. Die Angelegenheiten, welche die Wasserfrage betreffen, werden hauptsächlich bis zum 1. Januar bearbeitet sein. Man einigte sich auf eine gegenseitige Wasserlieferung, wobei die von polnischer Seite geleistete Wassermenge für den deutschen Teil Oberschlesien bedeutend größer sein wird, als die deutsche Menge für die polnische Seite.

Die Eisenbahnkommission hat diejenige Bahndichte bestimmt, die als Grenzstationen dienen werden. Am morgigen Tage wird sie zusammen mit der Post- und Verkehrsmission die Frage der gleichzeitigen Eröffnung der Grenzformalitäten der polnischen und deutschen Behörden erörtern.

### Polnische Finanzfragen und Oberschlesien.

**Warschau, 19. Dezember.** Der „Goniec“ meldet aus Warschau: Das polnische Finanzprogramm ist erst nach der Regelung der finanziellen Fragen Oberschlesiens völlig durchführbar. Hieraus resultiert auch der teilweise Widerstand des Parlaments. Die polnische Regierung ist im Besitz zuverlässiger Mitteilungen, wonach das abgetretene Gebiet Oberschlesiens unter keinen Umständen an den Reparationsverpflichtungen Deutschlands teilzunehmen hat.

### Der deutsche Auszug bei Schiffer.

**Beuthen, 18. Dezember.** Heute nachmittag empfing der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen den mehr als 60 Vertreter aller Stände umfassenden deutschen Ausschuss in Oberschlesien zu einer vertraulichen Aussprache über die schwebenden Verhandlungen.

Zu seinen Begrüßungsworten betonte Reichsminister a. D. Schiffer, daß wahre Demokratie Mitherranzwörterlichkeit jedes einzelnen Staatsbürgers bedeute und daher die unbedingte Verpflichtung zur Mitarbeit aller für das Gemeinwohl in sich schließe. Zu diesem Sinne erbitte die deutsche Delegation die für ihre schwere Aufgabe unerlässliche Unterstützung der gesamten deutschen ober-schlesischen Bevölkerung.

Mit großer Wärme führte Reichsminister a. D. Schiffer Johann den Gedanken aus, daß das zu so hoher Höhe gebrachte Wirtschaftswesen Oberschlesiens nur erwachsen konnte auf dem Grunde eines starken und gesunden Volkstums. Diese kulturelle und geistigen Kräfte gelte es in erster Linie zu schützen. Wenn alle Schichten unter Zurückstellung von Parteigegensätzen und Sonderinteressen ihre ganze Kraft einlegten in dem Kampf um die Erhaltung der deutschen Kultur, dann dürften wir hoffen, daß für Oberschlesien und für das gesamte deutsche Vaterland wieder einmal die Sonne scheinen werde.

Nach diesen eindrucksvollen Ausführungen nahm der Vorsitzende des deutschen Ausschusses, Dr. Dulakow, das Wort, um zunächst der Begrüßung der deutschen Oberschlesier darüber Ausdruck zu geben, daß es gelungen sei, die Wirtschaftsverhandlungen hier im Mittelpunkt des Gebiets stattfinden zu lassen, wo die ganze Tragweite der zu treffenden Vereinbarungen sich jedem Unterhändler unmittelbar andränge.

Mehr als alle wirtschaftlichen Dinge beweise das ober-schlesische Volk der heißen Wunsch, daß es gelangen möge, anstrengende Mühseligkeiten für den Schutz des deutschen Volkstums in dem abzutretenden Gebiet zu schaffen.

Hieran anschließend, gab Staatssekretär Dr. Oswald einen Überblick über die für den Schutz der deutschen Minderheiten beschlossenen Vorschläge. Die deutschen Unterhändler würden den größten Wert darauf legen, die allgemein gehaltenen Bestimmungen des zwischen der Entente und Polen geschlossenen Vertrages namentlich mit konkretem Inhalt zu erfüllen durch Festlegung bis ins Einzelne gehender Bestimmungen.

Die Zusammenkunft gab allen Mitgliedern der deutschen Kommission erwünschte Gelegenheit, alle wichtigsten Fragen mit den Vertretern des deutschen ober-schlesischen Volkes zu besprechen.

Die Demarkationslinie im ober-schlesischen Industriegebiet wurde am Sonntag festgelegt.

## Volles u. Provinzielles.

**Sobran C. C., den 20. Dezember 1922.**

**§ (Der Rektor Hartmann)** von der hiesigen katholischen Volksschule tritt am 1. Januar 1923 in den wohlverdienten Ruhestand. Der im 68. Lebensjahre stehende Jugendbildner ist 37 Jahre im Schuldienst. Er amtierte zunächst als Lehrer bzw. Gymnasiallehrer in Kositz und Bendzin, Kreis Biala, dann 13 Jahre als Rektor in Kositz. Seit dem 1. Juli 1906 leitet er die Volksschule in Sobran in feinstem geistigen Charakter. In seiner Arbeit ist der Ewrigkeit seines sozialen Charakters wegen eine geachtete und beliebte Persönlichkeit. In Ehren des aus dem Amte Scheidenden findet morgen Mittwoch eine Schulfestzeit statt. Wüßte Herr Rektor Hartmann ein noch recht langer, ungetrübter Ruhestand beschieden sein.

**§ (Weitere demnächstige Verlegungen.)** Folgende Beamte des hiesigen Postamts haben bereits die gewünschte Angabe des künftigen Beschäftigungsortes erhalten: Postmeister Rathmacher Schielein (Kleinland), Tel. Ober-Postführer Grabowski Ratibor, die Postsekretäre: Kempe Beuthen OS, Praybyski Ratibor, Schramm Beuthen OS, die Ober-Postoffiziere: Cimalia Glatz, Henzel Bendzin (Schlef.), die Postoffiziere: Kötter Wolkenburg-Altmosier, Perzalla Ratibor, Rosny Glatz, Bierock Allen (Schlef.), Bloka St.-Peterwig (Kr. Ratibor), Tyrtania Postwitz, Schwatta Sangerhausen, Borzik Bobbschütz, Weiland-Wassier Rbucz Glatz, Hils-Postoffizier Weichmann Glatz, die Tel.-Schlüsselner: Franke Weichmann Hirsberg (Schlef.), Fr. Hartmann Oppeln, Fr. Kietzel Ratibor, Fr. Glaszowicz Bierzen (Hild.). Für einen Teil der Beamten stehen die Angaben noch aus.

**§ (Sobran Ortsklasse C.)** Nach dem Gutachten der hiesigen Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Ortsklassenverzeichnis), dem der Reichsrat zugestimmt hat, ist die Stadt Sobran in Ortsklasse C verbleiben. Da erwartet wird, daß auch der Reichstag die Vorlage unverändert annimmt, dürfte dies die endgültige Regelung bedeuten.

**§ (Das Stadtverordneten-Kollegium)** tritt am Donnerstag den 22. d. M., abends 7 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Stadtverordnetenversammlungssaal zusammen. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil der vorliegenden Nr. des Stadtblattes veröffentlicht.

**§ (Wihnachts-Konzert.)** Der hiesige Musik-Verein, der schon des öfteren Proben seines künftigen Programms abgelegt und auch herrliche Konzert-Abende beschert hat, veranstaltet am 2. Weihnachtstage (Montag den 26. Dezember), abends 8 Uhr ein Konzert mit besonders ausgewähltem Programm. U. a. gelangt das große Tongemälde von E. Rindler: „Frische Weihnachten“, sowie ein Cornett-Solo zum Vortrag. Ferner wird Frau Lily Dorrer, Gattin des prakt. Arztes Herrn Dorrer hier, zwei Sopran-Solts mit Klavierbegleitung singen. Wir machen auf den genauen Abend an dieser Stelle noch besonders aufmerksam. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Papierhandlung von B. Arnold zu haben.

**§ (Unsere Postabonnenten),** die das Sobraner Stadtblatt bisher von uns unter Kreuzband bezogen haben, werden gebeten, das Abonnement für das 1. Vierteljahr 1923 baldigst bei ihren Briefträgern oder Postämtern zu erneuern, da des erhöhten Druckkosten-Bereiches wegen (50 Pf. für jede Nr.) der Kreuzband-Zugang zu teuer zu stehen kommt. Auch diejenigen unserer Postbesitzer, denen wir das Stadtblatt bisher überweisen haben, werden gebeten, dasselbe bei ihren Postämtern zu be-

...ellen und aus möglichst Mitteln hieron zu machen, damit sie das Stabilität nicht etwa doppelt erhalten.

**(Einbruchdiebstahl.)** In der Nacht zum Montag ist eine Scherbe des Schanzenrucks des Herrn Robert Kulas am Ringe hier selbst eingeschlagen und die in der Anstalt befindlichen Waren (Wollgarntur, Seilballe, biffre Weinläder, eiserne Löpfe Porzellanstücke und andere Küchengeräte) entwendet worden. Der dadurch verursachte Schaden beläuft sich auf 12—1500 M. Der Geschädigte hat für Ermittlung der Täter eine Belohnung von 200 M. angesetzt (S. 3-1)

**(Ein veranartiger Sturm)** mit te Sonntag in den Nachmittagsstunden und in der Nacht auch in Sohrau. Der Sturm hat besonders an den Telegraphen- und Vorkommungen Schaden angerichtet. Im oberirdischen Zuleitungsnetz wurde stellenweise ein Wintergewitter beobachtet. Wie juckten, der Donner rollte. Dieses Naturpiel wiederholte sich nach kurzer Pause.

**(Keine Verminderung der S. W.)** Mit Rücksicht auf die wärmeren Zustände im Kreise Nybnitz hat der Kreiskontrolleur die Verminderung der S. W. abgelehnt.

**(Eine Anordnung des Bischofs.)** Eben wird eine Anordnung des Bischofs von Breslau an die Geistlichkeit insbesondere des bisherigen oberösterreichischen Bistums erlassen, in der es u. a. heißt: **Itien päpstlicher Volksbewegung und nationaler Bewegung sind nicht geeignet zu solchen Reden, die auf nationaler Ebene. Die Erwägungen veranlassen mich, die hochwürdigen Klerus, insbesondere die bisherigen oberösterreichischen Bistumsgeistlichen diesseits und jenseits der neuen Grenze meine schon so oft erlassene Mahnung in Erinnerung zu bringen, im religiösen Interesse der Parochianen beider Sprachen nicht die gleiche Rücksicht und gleiche Liebe in Worten und Taten zu bekunden. Wie ich den Regierungsbehörden vor der Revolution wiederholt und eindringliche Eingaben und auch in voller Öffentlichkeit erstattete Vorhaltungen wegen der notwendigen gleichmäßigen Behandlungen gemacht habe, so lege ich jetzt allen Klerikern und insbesondere eindringlich dem hochwürdigen Klerus dringend an Herz, bis auf weiteres in zweisprachigen Gemeinden hinsichtlich der Sprache des Gottesdienstes die gleiche Regel zu halten, daß die Leitung der Verkündigung der sprachlichen Minderheit in dem selbständigen örtlich gegebenen Umfange sowohl diesseits wie jenseits der Grenzlinie gewahrt bleibt.**

**(Der Dollar) glog in Berlin gestern auf 177 zurück; in Breslau hatten oberösterreichische Wechselwerte zu sinken.**

**(Im Kleppeldorfer Mordprozess)** beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten Gruppen des Doppelmordes für schuldig zu befinden.

**(Für Kriegsanleihebefürworter.)** Die ordentliche Generalversammlung der Reichsanleihe-Gesellschaft genehmigte den Jahresabschluss von 1921 und gab hierbei bekannt, daß in letzter Zeit Gerüchte im Umlauf sind, nach denen ein Staatsbankrott in Aussicht stehe, daß sie, um dieser Nachricht entgegenzutreten, ein Rundschreiben erlassen hat, um beruhigend auf das Publikum einzuwirken, da ein Staatsbankrott gar nicht zu denken ist.

**(Zum Tode verurteilt.)** Das Schwurgericht Hannover verurteilte den Fabrikarbeiter Konrad Gieseler wegen Mordes an seiner Haushälterin Anna Weiskopf zum Tode.

**Nybnitz, 19. Dezember.** (Franziskaner-Niederlassung.) Die Niederlassung im früheren Stadthaus an Wallau wird voranschrittlich mit Beginn des neuen Jahres eröffnet werden können. Als erste Insassen werden wahrscheinlich die tüchtigen Vertreter des Franziskaner-Kongregiums in Nybnitz, die Pater Dr. Alfonsus Burda aus Prag und Ludwig Kasperczyk aus Krakowitz ihren Einzug halten. — Eine Explosion fand in der Wohnung des Wirtens Brauns in der früheren Prager-Walla statt. In einem Ofen, der bisher nicht geheizt worden war, wurde Feuer gemacht. Plötzlich hörte man ein Pfochen, wie von einer brennenden Zündkerze. Ein Mann lief um Wasser, um das Feuer anzugießen. Als er mit dem Eimer ins Zimmer trat, erfolgte eine heftige Explosion. Der Ofen ist zerfallen, die Fenster demolirt, an dem Gebäude ist auch Schaden entstanden. Ganz zweifellos handelt es sich um ein verstaubtes Kaminrohr, sondern die Springbrunnen war schon seit langer Zeit im Ofen und ist sicher von Elektrizität, die einmal früher dort lag, dahin verfrachtet worden. Personen sind nicht verletzt worden.

**Stettin, 19. Dezember.** Der Sturm hat am gestrigen Sonntag verschiedene Schäden angerichtet. So wurde das Hausgrundstück Köp-



Gestern abends 11 1/2 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Mutter, unsere liebe gute Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**verw. Frau Fleischermeister**

# Marie Lazarek

geb. Cmek

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies tiefbetriibt an

**Sohrau OS., den 19. Dezember 1921.**

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 21. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr.  
Trauerhaus: Gloss, Bahnhofstrasse.

## Danksagung!

Ein herzliches „Gott vergelt!“ allen Lieben, die uns in den Tagen der Trübsal Trost und Beileid gespendet haben. Innigen Dank besonders der hochwürdigen Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Wojciech für die zu Herzen gehende Grabrede, den ehrwürdigen Schwestern, der freien Böttcherinnung von Sohrau, dem katholischen Bürgerverein, dem Freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsverein und allen Lieben, die dem teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben, desgleichen für die schönen Kranzspenden.

Sohrau OS., den 19. Dezember 1921.

## verw. Frau Böttchermeister Themann nebst Kindern.

Straße 5 vollständig abged. Ein Teil des Daches ist in die Hofmauerfläche und der andere Teil in die Bahnhofsstraße gesogen. — Bei ein in Fleischermeister auf der Wollmauerstraße brähte der Sturm eine große Fensterfläche ein. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

**Königsbrunn, 19. Dezember.** In dem Diebstahl in der hiesigen Döwelskirche ist zu berichten, daß das gestohlene Biborium bereits bei der im Besitze der Wirtin ist. Verkauf wurde der Reichsminister Herr, Götterstraße 4 für 1960 Mark, und zwar im ausbeidergebenen Zustand und etwas angebrochen, aber ohne eine kleine Reparatur noch gebrauchsfähig. Gefragt wurden als erwerbsfähige Personen an dem Diebstahl bisher drei Personen und zwar Israel Jatz, Eib Witkowski und Edmund Freyberg. Es sollen noch zwei Täter in Frage kommen, worüber Ermittlungen schweben.

**Zarnowitz, 17. Dezember.** (Folge einer schweren Explosion in Zarnowitz.) Die Aktien-Gesellschaft Bagnose, die in Oberschlesien in Kruppenthal, Kriewald, Pulowitz und Alt-Berna ihre Fabrikbetriebe hat, schloß in diesem Jahre das ein besonderes Unglück verfolgt zu sein. Nachdem, wie von uns berichtet, im Juli d. Js. nach der letzten Explosion in Kriewald folgenschwere Explosionen nicht nur erheblichen Schaden angerichtet, sondern bedeutendste auch Menschenleben vernichtet hatten, wurde heute, an dem vierzigsten Tage der letzten Opfer der Explosion in Kriewald, das Schwermereignis in Zarnowitz von einem schweren Unglück heimgesucht. Gegen 7 Uhr 30 Minuten erfolgte im Laboratorium (Anstalt) aus bisher noch nicht bekannter Ursache eine schwere Explosion, die in weitem Umfange vernehmbar war. Die an der Explosionsstätte und in der Nähe befindlichen Arbeiter sind verletzt oder verletzt worden. Auf der Unglücksstätte wurden im Laufe des Vormittags fünf Arbeiter tot gefahren. Sieben Schwerverletzte wurden in das hiesige Krankenhaus geschafft. Da nach der vorgenommenen Arbeiterkontrolle noch zwei weitere Arbeiter vermisst werden, die Unglücksstätte aber bereits genau durchsucht ist, muß angenommen werden, daß die beiden Vermissten durch den Druck in die Luft geflogen sind und dann als unentdeckte Reste nach allen Richtungen hin gestreut wurden.

**Bekanntmachung.** Die Bäder in der städt. Badeanstalt werden diese Woche des Winternachtsfestes wegen nicht Sonnabend, sondern bereits am Freitag, den 23. d. Mts. in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends verabsichtigt werden. Sohrau OS., den 20. Dezember 1921. Der Magistrat. Zaug.

**Donnerstag den 22. d. M., abends 7 Uhr**  
findet eine öffentliche Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** statt, zu welcher die Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsordnung hiermit eingeladen werden.

- Tagesordnung:**
1. Einführung der neuen Stadtverordneten Herrn August Brodel, Alex Moll und Paul Haackl.
  2. Verpachtung der Reitbahn an die Firma A. Rentnowsky.
  3. Erlaubniserteilung an Herrn Böttchermeister Brodel zur Einstellung des Balgenwagens in das alte Spitzenghaus gegen eine jährliche Entschädigung.
  4. Erhöhung der Entschädigung für die Vereinarbeit der evang. Schule an Frau Eva Roth.
  5. Erhöhung der Unfallversicherung bei der Gläubiger Feuerversicherung um 50 %.
  6. Erhöhung der Löhne für die städtischen Arbeiter.
  7. Festsetzung der Umzugskosten für den Stadtfürst Gabriel.
  8. Bewilligung eines Betrages an Fräulein E. Pfla.
  9. Erhöhung der Gehälter der Angestellten.
  10. Erhöhung der Entschädigung für den letzten Arzt der Pflanzent.
  11. Bewilligung der Kosten für den Bau der Ehrenpforten bei der Einführung des Herrn Wirtens Wojciech.
  12. Bewilligung der Mittel für die erhöhten Beamtengehälter.
  13. Erhöhung der Entschädigung für Erteilung des Kantarbeitsamtes an der Volksschule.
  14. Kassenausschüsse der Kammerm. u. Sparkasse für die Monate Oktober und November cr.
  15. Kassenausschüsse von der Anstellung des Betriebsleiters Pfla.
  16. Stellungnahme zu der vom Tischlermeister Kralowczyk eingereichten Rechnung.
- Sohrau OS., den 18. Dezember 1921.  
Kuss, Stadtverordnetenvorsteher.

### Selten billiges Angebot!

Erste, älteste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands! Original-Maschinen für Haushalt und Gewerbe mit allen Neuerungen. 6 Jahre Garantie. Katalog gratis.

 **40 Jahre** vielvertraut

M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 129, an der Friedrichstrasse.

## Musik-Verein Sohrau OS

Montag (2. Weihnachtsfeiertag), den 26. Dezember 1921, abends 8 Uhr  
im Broll'schen Saale:

## Grosses Weihnachts-Konzert

Preise der Plätze: Numm. Sitzplatz 6.— Mk. Nicht numm. Sitzplatz 4.— Mk.,  
Stehplatz 2.— Mk. Vorverkauf bei P. Hunold.

## Für das Weihnachtsfest

empfehlen wir allerlei Geschenke in reichlicher Auswahl vom  
einfachst. Haus- u. Küchengerät bis zum feinst. Porzellan- u. Glasgegenstand.  
Ferner alle Arten Spielwaren: Richter'sche Anker-Steinbaukästen in sämtl.  
Größen, Anker-Geduldspiele, Fröbel'sche Modellier- und Plastikspiele, viele  
Arten Unterhaltungsspiele, sowie das neueste Zeppelin-Reiseluftspiel.  
Puppen in verschied. Ausführungen. — Diverse Christbaumschmuck.  
Rauchservice, Kuchen- und Garnierspritzen, Tortenheber und Zuckerzangen  
in Alpacca, Thermosflaschen, Seyfarth'sche Holzwaren und Markt Taschen,  
sowie reiche Auswahl in Bestecken.

Man besuche unsere Schaufensterauslagen! — Man besuche unsere Schaufensterauslagen!  
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet! — Feste Preise, aber realste Bedienung!

**G. & H. Kunisch, Sohrau OS**

Niedervorstadt.

Erstes Spezial-Geschäft für Haus-, Küchengeräte und Spielwaren am Platze.

## ❖ Krippen-Modellierbogen ❖

und Krippen-Bilder sind vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.

### Erklärung!

Die Holzhändler pp. mache ich darauf auf-  
merksam, daß die Waldparzelle in Pregegnago,  
die meinem Bruder und mir gehörte, ohne  
meine ausdrückliche Genehmigung nicht einge-  
schlagen werden darf, da ich immer noch Mit-  
eigentümer derselben bin.

Alois Schymura,  
Mittelmühle.

## Schöne Weihnachtskarpfen

und Gleten werden Mittwoch und  
Donnerstag, den 21. und 22. Dezember in  
meiner Wohnung zum Verkauf gelangen.

Verw. Köttchermeister

**Marie Themann.**

Mentzel und Leengerkes

**Landwirtsch. Taschen-Kalender**

empfl. ist

P. Hunold's Papierhandlung.

## Radfahrer-Verein Sohrau OS.

Mittwoch, den 21. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:

## ❖ Versammlung ❖

im Vereinslokal (Schindler).

Wohlwüßiges Erscheinen erwünscht, da es  
sich um wichtige Angelegenheiten handelt.

Der Vorstand.

## 200 Mark Belohnung!

sichere ich demjenigen zu, der mir die Diebe,  
die in mein Schaufenster in der Nacht zu  
Montag einbrangen, so zur Anzeige bringt,  
daß ihre Bestrafung erfolgen kann.

Robert Kulas.



## offeriere alle Arten Liköre

Jamaica-Rum

Punsch-Essenzen

## ff. Cigarren u. Cigaretten

in verschiedenen Preislagen  
noch zu alten Preisen.

## Vincent Broll



offeriere für den

## ❖ Weihnachtstisch ❖

mein reich sortiertes Lager in  
Parfümerien, Eau de Cologne, Kopfwasser  
Hautcreme, Damen- und Herren-Frisier-  
Kämme, Seifen-Dosen, Manikür-Instru-  
mente, Zahn-, Bart- und Haar-Bürsten,  
sowie Geschenk-Artikel wie: Maniküre,  
Taschen-Necessaires, Toilette-Seifen  
in grosser Auswahl.

Zöpte in allen Farben und Preislagen!

Herren-Friseur-Geschäft

**Walter Hiltzold**

Sohrau OS., Holzstrasse 123.



## Zum Weihnachtsfest!

**P. Hunold**

Buch- u. Papierhandlg.

**Sohrau OS**

Schützenstrasse

Die schönsten Bilder - Bücher  
mit harten u. weichen Blättern, Mal-  
Bilderbücher, Märchenbücher von Ge-  
brüder Grimm und andere, Jugend-  
schriften für Knaben und Mädchen,  
Anziehpuppen, Soldaten, Burgen und  
Häuser zum Zusammenstellen.

Photographie-Alben, Postkarten-Alben,  
Poesie-Alben, Briefmarken-Alben in  
allen Preislagen, Schiefertafeln, Feder-  
büchsen, Briefkassetten, Schreibunter-  
lagen, Tintenbächer, Markenanzüchter,  
Tintenfass, Schreibzeuge, Romane,  
Kochbücher, Gebetbücher, Rosenkränze.

## Gesellschaftsspiele aller Art

Bilder-Lotto, Fußballspiel, Das große  
Pferderennen, Glocke und Hammer in  
großer und kleiner Ausführ., Schnipp-  
Schnapp, Ich weiß es, Das lustige Ein-  
mal eins, Morgenstunde hat Gold im  
Munde, Katze und Maus, Halma, Do-  
mino, Kasperl-Theater, Weinst Du oder  
lachst Du?, Flick und Flock, Halli-  
Hallo, Bilder-Domino, Märchenlege-  
spiele, Räuber und Gendarm, Wen  
heirate ich?, Schwarzer Peter in ver-  
schied. Ausführung., Autorennen, Eine  
Reise im Luftschiff, Gänsespiel, ABC-  
Bilder-Lotto, Schwarzwälder Stro-  
taschen-Flechtere, Stick- und Nähvor-  
lagen für junge Mädchen, Körbchen-  
flechtkasten nach Froebel'schen Grund-  
sätzen, Ankleide-Puppen mit Beklei-  
dung zum Aussticken, Die neuesten  
Quartettspiele wie: Frag mich? Tier-  
schutzquartett, Zwangseinquartierung,  
Das fidele Handwerk usw.

Richter's Anker-Steinbalken, Baby-  
Kasten, Dürffel-Kasten, Meteorspiele,  
Anker's Geduldspiele.

Weihnachtswunschbogen an den Weih-  
nachtsmann und an das Christkind.

**Christbaumschmuck** in grosser Auswahl!

**Weihnachtskarten, Neujahrskarten!**